

Erweiterung: Zusätzliche Kita-Plätze

Obergeschoss
wird ausgebaut

Von Mellanie Caglar

Harsum/Rautenberg. Die Kindertagesstätte in Rautenberg soll um 25 Plätze erweitert werden. Die Gemeinde Harsum plant, dafür das Obergeschoss auszubauen, wie Fachbereichsleiter Frank Lorenz am Dienstagabend bei einer digitalen Sitzung des Sozialausschusses am Dienstagabend berichtete.

Der Entwurf einer Architektin sieht derzeit unter anderem eine Küche, einen Gruppen- und Essbereich, Abstell- und Projektraum sowie eine Flucht-treppe vor. Die Pläne sind mit dem Landkreis und dem Landesjugendamt abzustimmen. Elisabeth König (Bündnis für Borsum) erkundigte sich nach den Kosten und fragte: „Eine Umsetzung bis zum Sommer kann man knicken?“ Das bejahte Lorenz. Nach seinen Angaben sind 450 000 Euro im Haushalt für das Bauprojekt eingeplant.

Offen ließ er die Kosten für den Neubau einer Kindertagesstätte in Harsum. Laut Lorenz ist die Verwaltung im Dialog mit der GKH (Gesellschaft für Kommunale Immobilien Hildesheim) wegen des Baus einer Kindertagesstätte und einer Krip-



Die Kindertagesstätte in Rautenberg soll erweitert werden.

FOTO: MELLANIE CAGLAR

pengruppe auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Es sei noch nicht klar, ob die Gemeinde das Gebäude übernimmt oder mietet. Auch äußerte sich Lorenz nicht, wann die geplante Einrichtung starten könnte.

In der Sitzung ging es auch um das Siegel der kinderfreundlichen Kommune, für das sich die Gemeinde bewirbt. Während eines Workshops soll ein Aktionsplan erarbeitet werden, der konkrete Maßnahmen zur Umsetzung von Kinderrechten festlegt. „Man bekommt das Siegel vorab und muss sich dann beweisen“, betonte Jugendpflegerin Sandra Löbke.

Wie sie weiter berichtete, hat die Verwaltung im vergangenen Jahr einen umfangreichen Fragebogen zum Ist-Zustand ausgefüllt und auch den Nachwuchs durch eine Befragung mit ins Boot geholt. Sachverständige des Vereins Kinderfreundliche Kommune äußerten sich vor Kurzem bei einem zweitägigen, digitalen Treffen zu den Verwaltungsangaben, bewerteten sie und erörterten mit den Harsumern gute Projekte. Die Verwaltung erwartet jetzt Empfehlungen des Vereins.

Mit ihnen soll bei einem Workshop der Aktionsplan erarbeitet werden. Die Idee ist, digital und mit einigen Teilnehmern vor Ort zu arbeiten. Die Jugendpflegerin hofft auf große Resonanz bei Ehrenamtlichen. Auch eine Steuerungsgruppe ist aufzubauen. Sie soll prüfen, ob Punkte des Aktionsplans umgesetzt werden.

IN KÜRZE

■ **Was:** Terminverschiebung für den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag in Giesen.

Wann: Freitag, 5. März, 18 Uhr.

Wo: Katholische Kirche St. Maria, Ahrbergen.

Info: Anmeldung noch möglich für die St. Paulus Gemeinde unter Tel. 05121/770496 und für die St. Vitus Gemeinde unter Tel. 05121/770193.

Mit Musik, Sport und Kultur: Aktionen sollen Menschen in der Krise verbinden

„What a Wonderful World“ – das Lied von Louis Armstrong ist Titel eines Videos des Blasorchesters Nordstemmen, mit dem es Optimismus in der Pandemie verbreiten will. Zudem gibt es weitere Initiativen in der Region, die für ein Miteinander sorgen.

Von Katja Hormann und Alexander Raths

Nordstemmen/Kreis Hildesheim. Der Blick in den blauen Himmel, die Schönheit eines Baumes, die Nähe eines Freundes, die Freude an Babys: Um all das geht es in dem weltbekanntesten Song „What a Wonderful World“ von Louis Armstrong. Viele Menschen erinnern sich an die Melodie des Lieds und die einzigartige Stimme des Sängers, der eine frohe Botschaft hat. Für alle Menschen. Den positiven Inhalt des zeitlosen Hits will das Blasorchester Nordstemmen in Krisenzeiten den Menschen vermitteln. Mit einem Musikvideo möchten etwa 30 Frauen und Männer Zuversicht während der Pandemie spenden – und so auch ein Miteinander schaffen. Das Video kann man vom Wochenende an auf Youtube anklicken.

Seit rund viereinhalb Monaten sind Kultureinrichtungen in der Region nun schon in einer Zwangspause, der Stecker ist für sie gezogen. Und ein Ende ist bislang kaum in Sicht. Am 20. Oktober hatte etwa das Blasorchester Nordstemmen seine letzte Dienstagsprobe, dann musste der Übungsbetrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt werden.

Passiv sind die Musiker derzeit jedoch nicht: Nachdem sie an Weihnachten mit einem Film für eine passende musikalische Untermauerung gesorgt haben, erscheint nun ihr neues „Projekt Hoffnung“. Unter dem Titel „What a Wonderful World“ präsentieren rund 30 Orchestermitglieder neben der Musik auch von ihnen geschossene Fotos, die zeigen, wie wunderbar die Welt doch sei, erklärt der Vorsitzende des Blasorchesters, Gerald Manneck.

Die Musiker gingen dabei so wie auch schon beim Weihnachtvideo im vergangenen Jahr vor: Jeder bekam eine Audiodatei, zu der er seinen Beitrag zum Louis Armstrong-Song spielte und sich dabei filmte. Diese Videoaufnahmen wurden am Computer aufwendig zusammengesetzt und mit zahlreichen Fotos visuell ergänzt.

Was bewegt die Musiker zu ihrer Aktion? Gemeinsamkeit unter noch nie da gewesenen Umständen zu schaffen, darum geht es auch der Flötistin Marilena Matzke. „Mich motiviert es, dass ein wunderbares Ergebnis raus kommt, bei dem alle wieder zusammen spielen, auch wenn wir alles jeder für sich eingespielt haben. Der Spaß an der Musik bleibt“, sagt Matzke. „Ich finde, in diesen Zeiten sind solche Projekte toll. Jeder spielt für sich und es kommt ein gemeinsames Stück bei raus.“

Auch Hornistin Swantje Manneck glaubt fest an den Effekt des Videos aus Nordstemmen. „Ich habe mitgemacht, um zu zeigen: Wir lassen uns nicht unterkriegen und wollen unsere Musik mit Projekten am Laufen halten“, sagt Manneck. „Endlich mal wieder ‚gemeinsam‘ Musik zu machen, ist viel besser, als



Dirigent Gerd Rodenwaldt gibt den Ton an. Das Blasorchester Nordstemmen will mit seinen Klängen den Menschen in düsteren Zeiten ein gutes Gefühl geben – per Internet.

FOTO: BLASORCHESTER NORDSTEMMEN

ohne ein wirkliches Ziel irgendwas zu proben“, fügt Markus Hörstermann (Glockenspiel) hinzu.

„Mit ihrem neuen Werk wollen die Musiker dazu motivieren, die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Kulturpause nicht zu verlieren“, ergänzt Blasorchester-Chef Gerald Manneck.

Neugierig geworden? Das Ergebnis feiert am Sonnabend um 18 Uhr auf dem Youtube-Kanal des Orchesters seine Premiere. Zu finden ist es auch auf der Facebook-Seite

des Blasorchesters, bei Instagram und auf der Webseite: www.blasorchester-nordstemmen.de.

Die Premiere des Films wurde bewusst auf den kommenden Sonnabend gelegt, an dem eigentlich das 63. Jahreskonzert des Blasorchesters stattfinden sollte. Aufgrund der aktuellen Corona-Auflagen wurde das Konzert aber abgesagt. Als Ersatztermin für das Jahreskonzert ist nun der 2. Oktober geplant. Und dann wollen die Nordstemmer ganz so wie früher auftreten.

Der Hit von der wundervollen Welt

Von Alexander Raths

Kreis Hildesheim. Dieser zeitlose Song geht vielen ans Herz. „What a Wonderful World“ wurde speziell für Louis Armstrong geschrieben. Er entstand in einer brisanten Zeit. Während der Proteste der Bürgerrechtsbewegung und der Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg nahm Armstrong das Stück im Jahr 1967 auf. Es wurde weltberühmt. Ein Jahr später war die Single Spitzenreiter in Groß-

britannien, in Deutschland landete sie auf Platz 8.

1970 wurde auf dem Album „Louis Armstrong And His Friends“ eine weitere Version veröffentlicht – eingespielt mit dem Orchester von Oliver Nelson. 1987 gehörte der Hit zum Soundtrack des Films „Good Morning, Vietnam“. In diesem Film wird „What a Wonderful World“ als Kontrast zu brutalen Filmszenen eingesetzt. Armstrongs Version wurde 1999 mit der US-Auszeichnung Gram-

my Hall of Fame geadelt. In 2001 setzte das US-amerikanische Medienunternehmen Clear Channel Communications das Lied auf eine Liste, die dem Unternehmen zufolge nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 in New York ungeeignet dafür seien, im Radio gespielt zu werden.

„What a Wonderful World“ soll die Augen des Publikums öffnen. Der Song erzählt von der Schönheit der Welt und von den Glücksmomenten im Leben. Das Lied

sollte zudem ein Gegengewicht zum politischen Klima in den USA sein, das sich zusehends verschlechterte. Die Botschaft des Hits ist für viele Menschen bis heute aktuell. Er handelt von der Sonne, Farben, Freundschaften und Kinderaugen sowie den kleinen und großen Problemen im Leben. Und davon, wie wichtig all dies ist – um die Sorgen des Alltags mit Blick auf die Schönheit der Welt wenigstens ein Stück weit zu relativieren.

Zusammen statt einsam – auch unter Corona-Bedingungen: verschiedene Ideen aus der Region

■ Kreative Kirchengemeinde

Um die Verbindung zu den Gemeindegliedern nicht zu verlieren, denkt sich die Kirchengemeinde Schellerten immer wieder etwas Neues aus. Weil der Mini-Gottesdienst im Februar ausfallen musste, durften sich Mädchen und Jungen bis sechs Jahren etwa eine Überraschungstüte in der St. Petri-Kirche Schellerten abholen. Es gab eine Art Schnitzeljagd für Kinder, bei denen sie an den Kirchen in Schellerten, Wendhausen und Kemme Hinweise auf einen Hirten fanden. Und es gibt die Online-Gottesdienste per Zoom. Eine Möglichkeit, miteinander zu singen, ohne zusammenzusein. „Wir können so auch gemeinsam beten und wissen uns verbunden. Außerdem besteht vor und nach dem Gottesdienst jeweils die Möglichkeit zum Austausch“, erklärt Pastorin Meike Magnussen.

Nun bereiten Konfirmanden einen Passions- und Oster-Erlebnispfad vor. „Auf den Grünflächen neben beziehungsweise hinter unseren Kirchen St. Petri Schellerten, St. Thomas Wendhausen, St. Georg Kemme gibt es verschiedene Stationen, die den Weg Jesu von Palmsonntag über Gründonnerstag, Karfreitag bis Ostern erfahrbar werden lassen“, erklärt Magnussen. Den Pfad wird es bis zum 11. April geben. Die Teilnehmer – und das sei auch ein sehr guter Nebeneffekt – haben hinterher etwas zu erzählen. „Denn immer wieder nehme ich wahr, dass Telefonate kürzer werden, da wir nicht mehr viel Neues zu berichten haben, weil Erlebnisse, die vom Alltag abgehoben sind, selten geworden sind“, so Magnussen. am



Lunis Katholnigg und Pia Brandt brennen für die Schneeballchallenge, um zu zeigen, dass tanzen immer geht (auf Youtube).

FOTO: ANNELIE HILLEBRAND

■ Ars-Saltandi-Schüler wollen den Zusammenhalt stärken

Eine bewegte Initiative ist den Köpfen von neun Menschen entsprungen: Unter dem Motto „Post Arteam – Kunst und Team“ machen die Tanzschüler zwischen zwölf und 19 Jahren Mut, jede Gelegenheit und jeden Ort zum Tanzen zu nutzen. Im ersten Beitrag wollten die zwölfjährige Anni Rotherth und der 15-jährige Maurin Katholnigg über Tanzen im Schnee berichten. Aber dann waren es plötzlich 20 Grad. Nun ist unter dem Begriff Schneebildchallenge beides mit vielen Beteiligten ebenso humorvoll wie gelenkig kombiniert (Youtube: Ars Saltandi Arteam). Das nächste Video erzählt vom Portugal-Team. art

■ Theater R.A.M. bringt Menschen im Spiel zueinander

„VorstellBar“ heißt das Projekt von R.A.M., das Menschen wieder in Kontakt bringen soll. Manuela Hörr und Mark Roberts wollen im Sommer 2021 an 21 Orten in Stadt und Kreis 21 Menschen (und mehr) einladen, miteinander spielerisch und kreativ wieder in Kontakt zu treten. Kaum hatte R.A.M. öffentlich gemacht, dass Paten und schöne Plätze in Dörfern und Gemeinden gesucht werden, waren die Plätze auch schon vergeben. Jetzt freuen sich Einwohner – von Adlum bis Wesseln, von Bockenem bis Hildesheim-Stadtmitte – im Sommer über den Besuch der Kreativteams. art

■ Fußballerinnen improvisieren

Auch im Sport improvisieren Vereine der Region, um Gemeinsamkeit zu schaffen. So etwa der SV Rot-Weiß Wohldenberg: Sportlerin Fabienne Leifholz freut sich die ganze Woche lang auf Montag. Schon von klein auf spielt die heute 20-Jährige Fußball für den SV Rot-Weiß Wohldenberg. Sie ist es gewohnt, sich jede Woche drei- bis viermal mit ihrer Mannschaft zu treffen. Das entfällt nun schon seit Monaten wegen Saison-Unterbrechung und Lockdown. „Man ist richtig sauer“, schimpft die Kickerin. Aber: Einen kleinen Ersatz gibt's ja. Für eine Stunde kommt der Kader per Videokonferenz montags zusammen. „Ist das schön, die Gesichter mal wieder vor sich zu haben“, schwärmt die junge Frau aus Sottrum, die in Hildesheim Sport, Gesundheit und Leistung studiert. „Zu Beginn quatschen wir eine Viertelstunde lang, was im Moment so abgeht“, berichtet Fabienne Leifholz. Nach Weihnachten waren die Geschenke ein Thema. Oder die Katze einer Kollegin: „Schaut mal, heute habe ich einen Sportpartner hier.“ Und Coach Philip Champignon bringt die Truppe jedes Mal mit Fitnessübungen auch in den eigenen vier Wänden ganz schön ins Schwitzen. Fabienne Leifholz läuft zudem manchmal mit ihrer Schwester Tamara draußen, am liebsten aber allein – in ihrem eigenen Tempo. Die Wohldenberger Frauen führen momentan die Kreisliga an und hoffen, die Saison möglichst bald fortsetzen zu dürfen. „Cool wäre ein Aufstiege auf jeden Fall“, sagt Fabienne Leifholz. Zunächst freut sie sich aber erstmal auf nächsten Montag. ak